

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 1 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsseitigen Zeilen zu 10 W. außerhalb der Amtshauptmannschaft 12 W. Im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 10 W. — Einzelne und Reklamen 15 W.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 203

Donnerstag den 31. August 1922

88. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachung.

Freitag den 1. September 7 Uhr abends  
öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.  
Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

### Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Mit diesem August geht ein Monat zu Ende, der wohl nur bei den allerwenigsten einen freundlichen Nachruf erhält; den Ferientagen und Erholungstagen, dem Landwirt, der sein Getreide hereinbringen wollte, hat das nachkalte Wetter, der fortgesetzte Regen, das ewige elerlei Graue die Freude an allem richtig vergällt, denn bis auf wenige Tage jetzt zu Monatschluss hatten wir ja Regen, Regen und höchstens noch Wind. Am politischen Himmel standen ebenfalls düsterste Wolken über unserm deutschen Vaterlande und haben sich noch nicht verzogen. Und in Folge davon fiel die Mark von Tag zu Tag, kletterte der Dollarstand von 643 auf über 2000. Mit dem Steigen des Dollars stiegen aber ebenso rapid, man möchte bald sagen, ständlich, alle Gegenstände des täglichen Bedarfs, alle Lebensmittel. Der Hausfrau graulte es, einkaufen zu gehen, ahnte sie doch schon, bevor sie sich auf die Strümpfe machte, daß all das viele Geld, das sie einsteckte, nicht lang würde zu den nötigsten Besorgungen. Sollen wir im einzelnen vorführen, wie die Preise stiegen? Liebe Leserin, lieber Leser, ihr wißt's ja noch. — Eines aber kostete in der Monatsmitte, am Monatsende genau noch so viel wie am Anfang — die Zeitung. Sie, die treue Begleiterin, Ratgeberin, Mittlerin, sie, die über alles berichtet, was draußen „los ist“, sie, die vor allem von Tag zu Tag die Preissteigerungen melden mußte, sie schlug nicht auf. Jetzt zum Beginn eines neuen Monats muß sie aber doch nun auch einmal an sich selbst denken. Alles, was zu dieser Herstellung gebraucht wird, ist gestiegen, dazu Löhne, Gehälter usw. Das Ailo Druckpapier kostet 28 M. im August und im September wird es über 70 M. kosten. Wenn also der Sprung im Preise diesmal etwas höher und der Bezugspreis um 1/2 fache steigen wird, lieber Leserin, lieber Leser, nur nicht gleich gemurrt. Weißt du, was du vor dem Kriege für ein Pfund Zucker gezahlt hast und was du jetzt dafür bezahlst? Vor dem Kriege kostete ein Pfund hausgeschlachtene Wurst 80 Pf., die Zeitung 55 Pf., jetzt zahlt man 160 M. und die Zeitung soll erst ab September 80 M. kosten. Das ist täglich noch nicht ein Dreierbrot. Und noch ein Beispiel. Das gleiche wie ein Monatsabonnement (55 Pf.) kostete auch ein Pfund Margarine. Für letzteres zahlst du, lieber Leser, ohne Widerrede jetzt mindestens 160 M., und nicht die Hälfte in der Preissteigerung willst du deiner Zeitung zugestehen, ihr, die dir genau so notwendig ist, wie das tägliche Brot, notwendiger wie die Margarine darauf? — Nun, wir glauben, die Gesamtheit der Zeitungslieserschaft wird diese notwendigen Preissteigerungen im Bezugspreis einsehen und ihrem Leib- und Magenblatt die alte Treue auch in den schweren Stürmen der Zeit weiter bewahren.

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung Dippoldiswalde hielt am Montag ihr Herbstquartal im Hotel „Goldne Sonne“ ab. Nach vorausgegangener Gehilfenprüfung eröffnete Kollege Hörl die Versammlung und gedachte in kurzen Worten des verstorbenen Obermeisters P. Kofke. Ihm zu Ehren erhob man sich von den Plätzen. Keil aufgenommen wurden Kollege Jemming-Glashütte und Kofke jun. Letzteren wählte man als Schriftführer. Mit ermahnenden Worten wurde ein Lehrling von Kollegen Gnewuch-Schmiedeberg zum Gehilfen gesprochen und ihm für geleistete Prüfungsarbeit „Sehr gut“ zuerkannt. Als Obermeister wählte man einstimmig Kollegen Hörl, hier. Für Kollegen Korp, der krankheitshalber sein Amt als Prüfungsvorsitzender niederlegte, wählte man Kollegen Stephan, hier, als Stellvertreter Koll. Thiemar-Altenberg. Koll. Korp wurde in Anerkennung seiner hohen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Rege Aussprache entspann sich betreffs Puschertum und soll mit aller Kraft dem entgegengebeizt werden. Nach Erledigung manch wichtiger Angelegenheit beschließt man, im September wieder zusammenzukommen und wird die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

Die Rebhühnerjagd geht in Sachsen und in Preußen gesetlich am 1. September auf. Während in Sachsen dieser Termin unabänderlich feststeht, kann in Preußen die Eröffnung der Hühnerjagd aus Rücksichten der Landeskultur

oder der Jagdpflege durch Beschluß der Bezirksauschüsse bis zu 13 Tagen vor oder nach dem 1. September festgesetzt werden.

Magen. In letzter Zeit nahmen in hiesiger Gegend die Felddiebstähle in erschreckender Weise zu. Nicht nur Garben, sondern ganze Getreidepuppen verschwanden während der Nacht vom Felde. Um nun einmal die Leute kennen zu lernen, die zwar nicht säen, aber doch ernten, wurde ein Gendarmerie-Spürhund zur Verfolgung herangezogen. Der Hund verfolgte eine Spur vom Felde bis in die Wohnung eines hiesigen Einwohners, auf dessen Boden man etwa 20 Garben Weizen, zum Teil ausgebrochen, fand.

Freital. Das Saalinhäbengewerbe hat unter den heutigen Verhältnissen schwer um seine Existenz zu kämpfen. Nach einer Aufstellung im „Saalinhäber“ sind bis jetzt in Dresden und weiterer Umgebung nicht weniger als 63 Säle eingegangen, welche meistens für industrielle Zwecke benutzt werden.

Dresden. Für die Hundesteuer sind jetzt durch ein sächsisches Landesgesetz allgemeine Grundsätze aufgestellt worden. Nach dem Gesetz vom 26. Juli 1921 über diese Steuer, das in Nr. 31 des Sächsischen Gesetzblattes veröffentlicht ist, aber erst am 1. April 1923 in Kraft tritt, erheben die Gemeinden für jeden in ihrem Bezirk gehaltenen Hund eine Steuer von 60 M. für das Steuerjahr; das vom 1. April bis 31. März läuft. Steuerfrei sind Hunde bis zum Alter von 2 Monaten, Polizeihunde und Führerhunde von Blinden. Jeder Hund, der am 10. April gehalten wird, ist vom Besitzer der Gemeindebehörde anzumelden. Neben dem Besitzer ist der Haushaltungsvorstand anzugepflichtigt. Tritt die Steuerpflicht im Laufe des Steuerjahres ein, so ist der Hund der Gemeindebehörde binnen 14 Tagen zu melden.

Bereits seit reichlich Wochenfrist beschäftigen sich Polizei und Staatsanwaltschaft Dresden mit großen und auch äußerst raffinierten Betrügereien und dergleichen Unregelmäßigkeiten, die zum Nachteil der weit über Sachsen hinaus bekannten Firma Schriever & Co., Sächsische Koffhaarewebereien in Coswig und Dresden, verübt worden sind. Am geistigen Dienstag waren bereits sieben Angestellte, die zum Teil schon seit Jahrzehnten bei der Firma beschäftigt sind, in Untersuchungshaft genommen worden. Die ungetreuen Angestellten haben entweder Fabrikate der Firma verschoben, oder auch gleich Geschäftsgelder unterschlagen. Wie groß der angerichtete Gesamtschaden ist, läßt sich noch nicht mitteilen, er wird aber in beteiligten Kreisen auf eine Million Mark beziffert. Die Aufdeckung der Unterschleife und die deshalb erfolgten Verhaftungen verursachen großes Aufsehen.

Freiberg. Von der Ferienstrammer des hiesigen Landgerichts ist der Schieferdeckergeselle Louis Richard Oskar Scheiding aus Sanda wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Pirna. Durch die Verkettung unglücklicher Zufälle wurde am Montag vormittag auf der Rotwunderdorfer Straße ein Zugunfall herbeigeführt. In der Nähe des Sägewerkes war ein Fuhrwerk in unmittelbarer Nähe der Schienen stehen geblieben, da der Kutscher einige Steine beiseite schaffen wollte. In diesem Augenblick passierte der Pirna-Cottleubaer Zug die Stelle und streifte eine aus dem Fuhrwerk hervorragende Stange. Dadurch wurden etwa ein Duzend Fensterscheiben des Zuges zertrümmert. Einige Passagiere trugen leichtere Verletzungen davon.

Krippen. Ein untreiwiliges Massenbad mußten am Sonntag abend ungefähr 20 Personen, welche die hiesige Vogelwiese besucht hatten und an der Linkeichen Fähre übersehen wollten, nehmen. Eine große Anzahl von Vogelwiesenteilnehmern drängte nach vorn. Diesem Andrang hielt der Steg bez. die Brücke nicht genügend Widerstand, und die darauf Stehenden fielen ins Wasser. Zum Glück ist niemand ertrunken.

Zittau. Die Stadtverordneten haben eine weitere Erhöhung der städtischen Vergnügungssteuer beschlossen.

Oybin. In der letzten Gemeinderatsitzung kam es zu einer lebhaften Aussprache über eine durch den Bezirksauschluß erfolgte Genehmigung des Baues einer Waude auf sächsischem Boden gegenüber dem Johanniststein durch den Besitzer des Johanniststeines. Nach eingehender Aussprache mußte der Gemeinderat die Bedürfnisfrage ablehnen.

Chemnitz. Das städtische Preisamt teilt mit, daß zur Verhütung übermäßiger Preisforderungen für Schlachttvieh am 28. d. M. eine Ueberwachung des hiesigen Schlachttviehmarktes durch seine Beauftragten stattgefunden hat. Diese Maßnahmen sollen künftig wiederholt werden. Es ist bei der Landespreisprüfungsstelle angeregt worden, diese Ueber-

wachung auf die Schlachttviehmärkte in ganz Sachsen auszu dehnen.

Aue. Vom Rate wurde den Stadtverordneten ein neues Ortsgesetz vorgelegt, welches von den Erbauern gewerblicher Anlagen (Fabriken, Lager-, Werkstätten- und Garsträumen) die gleichzeitige Schaffung von neuen Wohnräumen fordert, und zwar auf je 20 Kubikmeter unbebauter gewerblicher Räume 1 Kubikmeter Wohnraum. Der Bauherr kann sich von dieser Verpflichtung durch Abführung von zwei Drittel der berechneten Baukosten an die Stadt zur Förderung des Kleinwohnungsbaues befreien. In besonderen Fällen kann der Unternehmer von seinen Verpflichtungen entbunden werden. Das Gesetz wurde einstimmig angenommen.

Oberlungwitz. Der Männergesangsverein bezieht am 2. und 3. September sein 80. Stiftungsfest, zu dem über 500 Sänger aus dem Erzgebirgischen Sängerbund ihr Erscheinen zugesagt haben. Am Sonntag vormittag findet Kirchenkonzert statt.

Zwickau. Die Staatsregierung hat den vom Rate der Stadt erbeten Vorschlag von 20 Millionen Mark zum Zwecke von Wohnungsbauten abgelehnt. Die Stadt beabsichtigt gleichwohl, die im Bau begriffenen Bergarbeiterwohnungen, die der Verein zur Erbauung von Bergmannswohnungen aus Mangel an Mitteln nicht mehr vollenden kann, auf eigene Rechnung fertig zu stellen, wenn der genannte Verein ihr das Kapital angemessen verzinst. Es werden dadurch noch 80 neue Wohnungen gewonnen. Insgesamt sind dann im Stadtbezirk nahezu 200 Bergarbeiterwohnungen entstanden.

Reichenbach i. V. Am Dienstag früh 4.05 Uhr fuhr der D-Zug 115c Hof-Dresden auf den Schluß des auf Gleis 5 2 stehenden stark verspäteten D-Zuges 21 Hof-Leipzig auf. Bei dem Zusammenstoß wurden einige Reisende des D-Zuges 115c leicht verletzt, sie konnten aber die Reise fortsetzen. Der Tender der Lokomotive des D 115c und der Packwagen des D 21 entgleisten je mit einer Achse. Die Lokomotive und einige Wagen wurden zum Teil erheblich beschädigt. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß der Schluß des D-Zuges 21 über das Netzzeichen der Abzweiggleise hinaus etwas in das Einfahrgeleis des D 115c hineinragte. Eine genaue Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Muldenberg i. V. Die Talsperre bei Muldenberg, an der zurzeit fleißig gearbeitet wird, ist schon jetzt das Ziel von Touristen und Gesellschaften aus der engeren und weiteren Umgebung. Das neue Staubecken wird etwa 6 Millionen Kubikmeter Wasser fassen und 100 Hektar Fläche bedecken, so daß es von der Mauer aus in die Quellgebiete der Rofen und der Weißen Mulde 1 bis 1 1/2 Kilometer weit hinausreicht. Die Mauer wird mit 540 Meter Länge die zweitlängste Talsperrenmauer Deutschlands.

### 35 000 Prozent!

Wie aus 2000 M. 700 000 M. werden.

Der gegenwärtige Preisgalopp hat uns an mancherlei Teuerungsskizzen gewöhnt. Immerhin dürfte selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Steigerung Aufsehen erregen, die der Preis des Zeitungsdrukspapiers erfahren soll. In der Zeit vor dem Kriege hat ein Wagon dieses Papiers (10 000 Kilogramm) nicht ganz 2000 M. gekostet. Wie der „Zeitungsvorlag“ mitteilt, wird die Forderung der Zeitungspapier erzeugenden Verbände für September 700 000 M. für einen einzigen Wagon betragen. Nach vor wenigen Tagen verlautete, daß der Preis sich für September um 70 000 M. höher als der Augustpreis, also auf „nur“ 350 000 M. stellen würde.

Die Erhöhung auf 700 000 M. würde eine Steigerung des Friedenspreises um 35 000 Prozent und demzufolge auch, wie das genannte Fachblatt zurecht sagt, „das Ende fast aller deutscher Zeitungen bedeuten“. Es wäre selbstverständlich ausgeschlossen, den ständigen Bezahler der Zeitung mit einer gleichfalls 35 000-prozentigen Erhöhung des Bezugspreises (das wäre eine Erhöhung des monatlichen Abonnementsbetrages von 1 M. auf 350 M.) und die Geschäftswelt mit einer entsprechenden Steigerung der Anzeigengebühren zu belasten. Es wird abzuwarten sein, in welcher Höhe die endgültige Festsetzung des Papierpreises erfolgt, die am 1. September im Reichswirtschaftsministerium beschlossen werden soll. Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger wird sich am 2. September über die notwendigen Maßnahmen schlüssig machen. Das Verbandsorgan bemerkt hierzu: Voraussetzlich wird eine, wenn auch zunächst nur zeitweilige Schließung sämtlicher deutscher Zeitungsbetriebe hierbei ernstlich in Frage kommen müssen.

\* Gera. In Gera wird augenblicklich unmittelbar an der Bahnlinie Gera-Leipzig eine Gasanstalt von gewaltigen Dimensionen gebaut. Der Gasbehälter mit 30 000 Kubikmeter Aufnahmefähigkeit ist 24 Meter hoch. Bis zur Fertigstellung des Werkes werden sich erhebliche Nachbewilligungen zu den vorgelegenen Baukosten nicht umgehen lassen. Trotzdem kann man sagen, daß das Werk außerordentlich billig zu stehen kommt. Das neue Werk ist als Gruppen-gaswerk für das ganze Elstertal vorgesehen und soll in einem Umkreise von 35 Kilometern möglichst alle Ortschaften mit Gas versehen.